

20. Lockerung der Bestimmungen über die Fischerei auf dem Greifensee 1431 Mai 8

Regest: Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erlauben den Fischern vom Greifensee auf deren Bitte hin, kleine Mengen gefangener Fische nicht umgehend auf den Markt nach Zürich zu tragen, weil sich dies nicht lohnt. Ab einem Wert von 10 Schilling sollen sie ihre Fische jedoch umgehend auf den Markt liefern, wie sie es mit ihrem Eid geschworen haben. 5

Kommentar: Am 2. Mai 1431 hatte der Zürcher Rat festgelegt, dass die Fischer vom Greifensee ihre Fänge umgehend auf den nächsten Markt in die Stadt bringen müssen (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 19). Mit dem vorliegenden Text wurde diese Bestimmung knapp eine Woche später auf Bitte der betroffenen Fischer im Hinblick auf kleinere Fänge gelockert. Beide Beschlüsse wurden im Stadtbuch festgehalten (Edition: Zürcher Stadtbücher, Bd. 3/2, S. 138-140, Nr. 21-22) und auf der letzten Seite im Heft der Fischereinigung eingetragen, damit sie zusammen mit dieser verkündet werden konnten. 10

Uff einstag vor der uffart anno etc xxxj^{to} sint die vischer von Griffense für min herren burgermeister und rät komen, hand sy gebetten, inen ze gunnen, so ir einer zwey, dry oder funff schilling wert vischen vache, das er sy behalten muge, untz er eines pfuntz wert gesamne, won inen nit kômlich sye, so lützel visch her in ze senden und muge ouch den costen nit getragen. 15

Also hand inen min herren gunnen, dz sy mugend wol visch, so sy alz wenig hand, ze samen samnen, doch wenn sy sovil vischen gesamnent, die x ð ʒ gelten mugend, so sullent sy die her in uff den nechsten mârkt senden und fürer by iren eiden nit behalten. 20

Zeitgenössische Abschrift aus dem Stadtbuch: StAZH C I, Nr. 2503, S. 9; Pergament, 24.0 × 30.0 cm.

Eintrag: (1431 Mai 8) StAZH B II 4, Teil II, fol. 6r; Papier, 30.5 × 40.0 cm.

Edition: Zürcher Stadtbücher, Bd. 3/2, S. 140, Nr. 22 (auf der Grundlage des Stadtbuchs).

Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 7365. 25